

# Musikalische Klangvielfalt

**SERENADE** Vorspiel der Alsfelder Musikschule unter dem Motto „Goldener November“

**ALSFELD** (1b). Einmal im Jahr lädt der Förderverein der Alsfelder Musikschule (AMS) zu einer Serenade, um sich einerseits bei allen Mitgliedern und Förderern zu bedanken, andererseits jedoch um weitere Hilfe zu erbitten. „Wir brauchen ihre Unterstützung“, eröffnete Roland von Tenspöde am Sonntag das Vorspiel begabter Musikschüler getreu des Mottos „Goldener November“.

Bürgermeister Stephan Paule reagierte zugleich auf das Ansinnen des Fördervereinsvorsitzenden, würdigte die Arbeit der AMS als „Keimzelle der Musik“ und übergab einen Umschlag mit „knisterndem“ Inhalt. Gut 80 Gäste wohnten dem konzertanten Vergnügen der klassischen Art in der Aula der Alsfelder Geschwister-Scholl-

Schule bei und honorierten die Leistungen der Musiker mit kräftigem Applaus.

Zum Auftakt spielte das „Silbergebläse“ um Igor Karassik eine feierliche Barock-Komposition von Johann Joachim Quantz sowie das „Adagio“ von James Hook. Heiter tanzten dabei die Finger des Querflöten-Ensembles auf den glänzenden Instrumenten und erfüllten den Raum mit lieblichem Klang. In späteren Soloauftritten bewiesen die Flötistinnen Leonie Bräuning, Magdalena Stärz und Maren Kadelka ebenso ihre Musikalität.

„Tanzen und Träumen“ schienen das Metier Jana Weismüllers zu sein. Überzeugend spielte die junge Schülerin am Klavier Beethovens „Eccossaise“ (Schottischer Tanz) und lud im

Anschluss zur romantischen Träumerei mit „Ballade pour Adeline“. Louise Lanz entschied sich für den „Boogie Boy“ von Manfred Schmitz.

Eric Planz brillierte mit Frederic Chopins „Prelude Des-Dur“, auch Regentropfen-Prélude genannt, weil sich beim Hören der Eindruck von fallenden Regentropfen einstelle, erklärte Musikschulleiter Walter Windisch-Laube als Moderator.

Ganz andere Töne schlug Saskia Fink in Begleitung der Gastviolinisten Zenka Mandic, Bernhard Köhler und Dr. Hans G. Koyro (Viola) sowie ihrer Lehrer Christian Niedling (Cello) und PohSuan Teo (Cembalo) an: Auf dem Programm stand Vivaldis „Violinkonzert L'Inverno / Der Winter op. 8 RV 297 und brachte das Publikum zu allem anderen als „Frieren“.

Faszination erweckte schließlich Alina Beritz mit ihrem Händchen für Eigenkompositionen. Gerade mal dreizehn Jahre alt, malte die junge Klavierschülerin immer wieder wunderschöne Klangimpressionen in den Raum; an diesem Abend feierte ihre „Nebelfarbensonne – alias Herbstgold“ Premiere und überzeugte.

Spielarten der Popular-Musik weckten demgegenüber das Interesse von Jonathan Fei am Altsaxophon; „soundig gut“ urteilten junge Zuhörer den intonierten „Flamenco“ von Allen Vizzutti, derweil der junge Mann seine Bühnenpräsenz mit Gerry Mulligans „Apple Core“ nochmals steigerte.

Zum Abschluss vollendete das Streichensemble „Variation“ unter Leitung von Marina und Wladimir Pletner die musikalische Klangvielfalt mit konzertanten Genüssen von Sergej Prokofiew, Kara Karajew und Ewgenij Medvedovskij.



Alina Beritz begeisterte mit ihrer neuesten Komposition.

Foto: Buchhammer